

Wie man einen Stern bastelt

Das brauchst du:

- Drahtgitter
- Zeitungen
- Zange
- Kleister
- eventuell Malerklebeband
- gebrauchtes Weihnachtsgeschenkpapier

Du nimmst ein rechteckiges Stück Drahtgitter (ca. 50 x 50 cm) und formst dieses zu einem Stern. Du brauchst dazu eine Zange zum Einschneiden des Drahtgitters. Dann formst du die fünf Sternspitzen. Diese stopfst du mit Zeitung. Dann kleisterst du verschiedene Schichten Zeitungspapier um den Drahtstern. Am Schluss bedeckst du den Stern mit gebrauchtem Weihnachtspapier. Genügend Kleister dafür verwenden. Dann lässt du den Stern trocknen und dann ist der Stern fertig. Für die Herstellung eines Sterns brauchst du etwa zwei bis drei Stunden.

Elin und Elena



Wie das Projekt entstand

Wir sind die Klasse 3a der Primarschule Gelterkinden. Unsere Klasse besteht aus 12 Mädchen, 11 Knaben und 2 Lehrerinnen. Sie heissen Frau Spinnler und Frau Widmer. Der Claro-Laden Gelterkinden hat unsere Schule angefragt, ob wir fürs Weihnachtsschaufenster Sterne basteln könnten. Unsere Lehrerinnen haben zugesagt. Während des Werkunterrichts haben wir viele Sterne gebastelt und in der Schule haben wir viel Neues über Sterne gelernt. So haben wir zum Beispiel gelernt, dass Sterne keine Zacken haben und dass Sterne aus Gasen bestehen. Weil uns das Thema so grossen Spass gemacht hat, haben unsere Lehrerinnen vorgeschlagen, dass wir über unser Projekt in der «Volksstimme» schreiben könnten. Wir waren sofort einverstanden. Wir haben uns überlegt, was wir alles über Sterne schreiben könnten. Viele von uns wollten Sternengeschichten schreiben. Andere haben weiter über Sterne geforscht. Das Schreiben für eine Zeitung war toll. Wenn Sie unsere selbst gemachten Sterne sehen wollen, so können Sie dies im Claro-Laden Gelterkinden tun. Mehr als die Hälfte der Sterne können Sie auch kaufen. Die anderen behalten wir selber. Der Erlös aus dem Verkauf der Sterne geht in unsere Klassenkasse und zu einem Schulprojekt in Nepal.

Neal und Dario



Hast du gewusst, dass

- ...Sterne Sonnen sind?
- ...Sterne keine Zacken haben?
- ...Sterne rund sind?
- ...die Sonne einen Durchmesser von 1 392 000 km hat?
- ...die Sonne im innersten Kern 15 Millionen Grad Celsius warm ist?
- ...es auf der Tagseite des Mars plus 20 Grad warm ist und auf der Nachtseite minus 100 Grad?
- ...es von der Erde bis zum Mond etwa 384 000 km sind? Um diese Strecke zurückzulegen, müsste man etwa zehnmal um die Erde fliegen.
- ...der grösste Berg des Planeten Mars etwa 27 000 Meter hoch ist?



Yannik

Loris

Das Sternenabenteuer

Es war einmal ein Stern. Plötzlich kam ein böser Stern und schlug ihn aus der Bahn. Da landete er auf einem fremden Planeten. Er hörte eine tiefe Stimme. Nun kam ein riesiges Tintenfischmonster. Der Stern fragte: «Wie heisst du?» Das Monster sagte: «Ich heisse Blob und wie heisst du?» Der Stern antwortete: «Ich heisse Eierkuchen.» Der Stern blieb sehr lange auf dem Planeten. Die beiden wurden gute Freunde. Sie reisten zusammen in der Galaxie herum. Sie waren sehr schwer. Sie kamen nahe an die Erde. Die Anziehungskraft der Erde zog sie an. Blob krachte auf ein Haus. Bum, krach, kawums! Das Haus lag in Trümmern. Da kam der Besitzer des Hauses und schrie: «Hilfe, der Himmel fällt uns auf den Kopf.» Kaum gesagt, fiel Eierkuchen auf das Trampolin im Garten. Der Mann fiel ohnmächtig auf den Boden. Glück gehabt, jetzt konnten die beiden abhauen. Die zwei hatten nochmals Glück. In der Nähe gab es eine Kaserne, wo sie eine Kanone fanden. Eierkuchen ging in die Kanone, aber Blob, das Tintenfischmonster, konnte nicht folgen. Es war zu dick. Während Eierkuchen startete und loslog, setzte sich Blob auf eine Kanonenkugel. So reisten beide zurück in die Galaxie, zurück auf ihren Planeten.

Yannik und Leandro

Der kleine Stern auf der Erde

Es war einmal ein Stern. Dem Stern war es langweilig. Da ist er zusammen mit seiner Mutter auf den Mond geflogen. Von da aus sahen sie die Erde. Er fragte seine Mutter, ob er auf die Erde gehen darf. Die Mutter sagte: O.k., aber du musst aufpassen.» O.k. Mama, versprochen.» Da flog der Stern zur Erde. «Oh, die Erde ist schön», sagte der Stern. Da sah er einen Menschen. Der Mensch hiess Lara. Lara war neun Jahre alt. Der Stern wollte mit Lara ans Meer. Sie sahen viele Quallen, Haie und Fische. Sie badeten und lachten. Sie hatten es gut zusammen. Langsam wurde es dunkel. Der Stern sagte: «Ich muss jetzt nach Hause ins All.» Sie verabschiedeten sich. War das ein spannender Ausflug.

Sina



Lea



Timon



Sereina

Der kleine Stern

Es war einmal ein kleiner Stern, der wohnte im Weltall. Eines Tages schoss ein komisches Ding an ihm vorbei. Da sagte er: «Was bist du für ein komisches Ding?» Das Ding antwortete nicht. Das komische Ding landete auf dem Mond, der Stern ebenfalls. Da sah der Stern einen Mann in einem komischen weissen Anzug. Der Stern wusste aber nicht, dass das ein Mensch war. Der Stern fragte das Ding: «Wer bist du?» Darauf sagte der Mensch: «Ich bin ein Mensch, der den Mond besucht hat.» Darauf sagte der Stern: «Ich finde den Rückweg nicht mehr, kannst du mir vielleicht helfen?» – «Ja, komm doch auf die Erde mit mir.» Da kam der Stern auf die Erde und sagte: «Das ist aber schön hier, viel schöner als bei uns. Aber leider ist alles blau und grün.» «Ja», sagte der Mensch, «das ist halt so und man kann es nicht ändern.» Übrigens, der Mensch hiess Patrik und der Stern hiess Glupschi. Eines schönen Morgens fragte der Stern den Menschen: «Können wir Freunde sein?» «Ja», sagte der Mensch. Am Abend wollte Glupschi wieder zurück ins Weltall. Die Erde war ihm zu grün und zu blau, und so trennten sich die beiden wieder. Doch die beiden blieben gute Freunde. Jeden Abend, wenn Patrik in den Sternenhimmel schaut, sucht er nach Glupschi und dieser leuchtet seither extra schön für seinen Freund auf der Erde. Ende gut, alles gut!

Elena



Gwen



Leandro

Der Stern, die Palme und der Kaktus

Es war einmal ein Stern. Er hatte eine Palme als Freund. Die Palme hiess Lulu. Der Stern hiess Laura. Da kam der nächste Freund, ein Kaktus. Lulu, Laura und Kaktus machten sich auf den Weg auf die Schatzsuche. Sie fanden eine Schatztüre. Sie drückten gegen die Türe. Plötzlich ging die Türe auf. Da sahen sie Skelette. Sie erschreckten. Sie gingen weiter. Da kam der nächste Knopf. Sie gingen aber raus. Da sahen sie eine Kobra. Sie war drei Meter lang. Sie war nett. Sie hatte den Schlüssel zur Türe und gab ihn ihnen. Lulu, Laura und Kaktus gingen in die Höhle. Sie drückten den Knopf. Sie kamen in das Land der Ferne. Sie fanden eine Schatztruhe. Sie öffneten die Schatztruhe. Darin hatte es ein weiteres Tor. Es hatte ein Schlüsselloch. Sie nahmen den Schlüssel und steckten ihn in das Schlüsselloch. Dann öffnete sich das Tor. Dann ging das Tor auf und sie fanden den Schatz. Ein goldener, glitzernder Stern! Sie nahmen den Schatz und gingen nach Hause. War das ein aufregender Tag. Sie schliefen gleich ein. Ende!

Gwen, Lina, Sereina



Dario

Franco

Sterni besucht die Erde

Es war einmal ein kleiner Stern. Der kleine Stern hatte keine Freunde. Der kleine Stern hiess Sterni. Alle Sterne nannten ihn den kleinen, schwachen Stern. Sterni war traurig. Eines Tages lief Sterni weg. Plötzlich sah Sterni eine Rakete. Er ging näher und näher. Da sagte Sterni: «Ein Mensch, tatsächlich ein Mensch.» Sterni versteckte sich hinter einem Stein. Sterni rief: «Hallo!» Der Mensch fragte: «Wer ist da?!» Da kam Sterni hinter dem Stein hervor. «Hallo», sagte Sterni. «Hallo», sagte der Mensch. «Ich heisse Paul und wie heisst du?» – «Ich, äh, ich heisse Sterni und ich habe keine Freunde.» – «Keine Freunde?», fragte Paul. «Aber Sterne gibt es doch in riesiger Anzahl!», sagte Paul. «Komm doch mit auf die Erde.» – «Ja», sagte Sterni. So gingen die zwei auf die Erde. Als sie dort angekommen waren, kam ein Hund herbeigerannt. Er packte Sterni und lief mit ihm davon. Paul rannte hinterher, doch der Hund war schon weg. Stopp! Halt! Doch der Hund hörte nicht auf Paul. Der Hund sagte wütend: «Sterne gehören ins All und nicht auf die Erde.» Der Hund grub ein Loch und warf Sterni hinein und rannte schnell wieder nach Hause. Paul suchte Sterni immer noch. Auf einmal hörte er eine leise Stimme. «Sterni, bist du da?!?» – «Hilfe!», rief Sterni endlich. Paul rannte zum Loch. «Juhu Sterni, da bist du ja! Was machst du denn für Sachen?!» – «Der Hund war so gemein, Paul», sagte Sterni. «Ich will wieder ins All!» Paul sagte: «Also, morgen gehen wir wieder ins All.» Am nächsten Morgen stiegen sie in die Rakete. Es fing an zu zählen 3, 2, 1, 0! «Juhuuh!», rief Sterni laut und glücklich startete er die Reise zurück ins Weltall! Im All angekommen, sagten alle Sterne: «Sterni, wo warst du?» Alle freuten sich, dass Sterni wieder da war.

Anouk und Vanessa



Alisha